

# Courage

**Dossier Myanmar**  
Mobile Kliniken als  
Hoffnungsschimmer

**Freiwillige aus der Gemeinschaft**  
Sensibilisieren, um Krankheiten  
vorzubeugen

**Irak**  
Wiedereingliederung  
inhaftierter Jugendlicher



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.



## Im Überblick

- Jahresbericht: Was wir 2022 bewirkt haben
- Erdbeben in Syrien: Kindern helfen, ein Gleichgewicht zu finden
- Pakistan: Grosse Not neun Monate nach den Überschwemmungen
- Unsere Website in neuem Kleid!



## Dossier Myanmar: Mobile Kliniken als Hoffnungsschimmer für Familien

Myanmar durchlebt eine beispiellose politische, wirtschaftliche und soziale Krise. Um auf diese Notlage zu reagieren, setzt Terre des hommes mobile Kliniken ein, die täglich zu gefährdeten Familien ohne Zugang zu medizinischer Versorgung fahren.



## Das Wort an

Naw Ester Phyo arbeitet als Freiwillige aus der Gemeinschaft bei Terre des hommes im Gesundheitsbereich. Entdecken Sie ihr Engagement und den Fortschritt, den sie erlebt.



## Fokus Irak

Viele Kinder und Jugendliche sitzen im Gefängnis, weil sie – manchmal zu Unrecht – verdächtigt werden, mit bewaffneten Gruppen in Verbindung zu stehen. Wir begleiten sie bei ihrer Wiedereingliederung.



## Wie helfen?

Werfen Sie einen Blick auf kommende Veranstaltungen. Entdecken Sie die Ergebnisse unseres Orangenverkaufs, der dank unseren Freiwilligen ein grosser Erfolg war!

## Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Wir streben nach einer Welt, in der Kinderrechte – wie sie in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind – immer respektiert werden. Einer Welt, in der Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und Akteure des Wandels werden, den sie sich für ihr Leben wünschen.

### Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Joakim Löb  
 Koordination: Tatjana Aebli,  
 Victoria del Pozo  
 Redaktion: Marc Nouaux, Isabel Zbinden  
 Übersetzung: Barbara Staub  
 Korrektorat: Franziska Landolt  
 Grafische Gestaltung und Layout:  
 Maude Bernardoni  
 Die Reportage in Myanmar ist unter  
 Mitwirkung von Thant Sin Aye entstanden.

### Vertrieb

Erscheinung: 4-mal pro Jahr  
 Auflage: 120'000 Exemplare  
 auf Deutsch, Französisch und Italienisch  
 Druck: Stämpfli AG

### Titelbild:

©Tdh/Nyan Zay Htet

### Adressänderungen

T +41 58 611 06 11  
 donorcare@tdh.org

### Leserbriefe

redaction@tdh.org

### Mit Unterstützung von



Schweizerische Eidgenossenschaft  
 Confédération suisse  
 Confederazione Svizzera  
 Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
 und Zusammenarbeit DEZA



gedruckt in der  
**schweiz**



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
 Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
 T +41 58 611 06 66, info@tdh.org  
 www.tdh.org, CH41 0900 0000 1001 1504 8



© Tdh/N.Z. Hter

**Naing Aung**

Stellvertretender  
Delegationsleiter  
von Terre des hommes  
in Myanmar

## Sich dem täglichen Chaos anpassen

Als Terre des hommes im Jahr 2016 unser Projekt startete, war nicht abzusehen, was wir alles erleben würden. Myanmar machte Fortschritte und der Alltag verlief normal. Terre des hommes hatte damals entschieden, sich am Stadtrand niederzulassen, denn man neigte dazu, diese benachteiligten Viertel in der Nähe von Grossstädten zu vergessen, in denen informelle Siedlungen entstanden waren. In Zusammenarbeit mit den damaligen Lokalbehörden hatten wir ein Projekt in Hlaingtharya, einem Vorort im Westen von Yangon, lanciert. Das Ziel war, für in sehr prekären Verhältnissen lebende Familien den Zugang zu wichtigen Leistungen in den Bereichen Gesundheit, Wasser, Sanitärversorgung und Ernährung zu verbessern.

Ich konnte damals nicht ahnen, dass wir so schwere Zeiten erleben würden. In den letzten zwei Jahren hat sich die Lage in Myanmar völlig verändert. Neben der politischen Krise leidet das Land unter einer Wirtschaftskrise. Die Inflation hält die Bevölkerung im Würgegriff und die Ärmsten haben Mühe, sich zu ernähren, was zu chaotischen Zuständen führt. Es ist herzerreissend, zu sehen, wie dies im eigenen Land geschieht. Ende 2021 wurden in Hlaingtharya zu allem Überfluss einige Armenviertel abgerissen und die Menschen, die dort wohnten, standen ohne Unterkunft da. Angesichts dieser Notlage passten wir unsere Aktivitäten an und weiteten sie auf viel mehr Familien aus. In diesem heiklen Umfeld bin ich stolz, meine Fähigkeiten dafür einsetzen zu können, den am meisten Benachteiligten zu helfen, und dankbar, Teil eines aussergewöhnlichen Teams zu sein.

*«Angesichts der Notlage passten wir unsere Aktivitäten an und weiteten sie auf viel mehr Familien aus.»*

Es herrscht grosse Ungewissheit und wir müssen uns dem täglichen Chaos anpassen. Eine unserer Prioritäten besteht heute darin, unsere Leistungen aufrechtzuerhalten und gleichzeitig unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen vor der Unsicherheit zu schützen. Die aktuelle Lage macht es einem leider nicht leicht, in die Zukunft zu blicken. Auf den folgenden Seiten werden Sie aber sehen, wie es Terre des hommes gelingt, die Lebensbedingungen der schwächsten Familien erheblich zu verbessern. Es besteht eine grosse Kluft zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Mitteln, die ihr derzeit zur Verfügung stehen. In Myanmar müssen Tag für Tag viele Herausforderungen bewältigt werden, aber die Menschen zeigen grossen Mut, vorwärtszugehen. Ich sehe es täglich.

Naing Aung



### Auch so können Sie Kindern helfen ...

**Mit einer Spende**

[www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
058 611 06 11  
CH41 0900 0000 1001 1504 8

**Mit Freiwilligenarbeit**

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung in einer unserer Freiwilligengruppen  
[freiwillig@tdh.org](mailto:freiwillig@tdh.org), 058 611 07 83

### Mit unseren Online-Communities

- [www.tdh.org/newsletter](http://www.tdh.org/newsletter)
- [www.facebook.com/www.tdh.org](http://www.facebook.com/www.tdh.org)
- [www.twitter.com/tdh\\_org](http://www.twitter.com/tdh_org)
- [www.instagram.com/tdh\\_org](http://www.instagram.com/tdh_org)
- [www.tiktok.com/@tdh\\_org](http://www.tiktok.com/@tdh_org)
- [www.linkedin.com/company/terre-des-hommes-foundation](http://www.linkedin.com/company/terre-des-hommes-foundation)

## Was wir 2022 bewirkt haben



7,1 Millionen! Das ist die Zahl der Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften, die im Jahr 2022 in 30 Ländern direkt durch unsere Teams oder durch Personen unterstützt wurden, die wir geschult haben. Die meisten waren jünger als vier Jahre alt. Ermöglicht haben dies unsere Spenderinnen, Spender, Freiwilligen und Partner. Entdecken Sie unsere wichtigsten Erfolge des vergangenen Jahres in unserem Jahresbericht.



Unsere Wirkung  
entdecken:  
[2022.tdh.org](https://2022.tdh.org)

## Syrien: «Sie hielten die Erschütterungen für Bombenangriffe»

Die Erdbeben, die Syrien und die Türkei am 6. und 20. Februar erschütterten, trafen Familien, die bereits unter dem jahrelangen Konflikt gelitten hatten. *«Die Menschen haben von Neuem ihr Zuhause verloren, wurden von Neuem vertrieben»,* erklärt Weihui Wang, regionale Kinderschutzberaterin bei Terre des hommes, bei ihrem Besuch in Syrien. *«Das Erdbeben hat die ohnehin schon schwierigen Lebensbedingungen noch weiter verschlechtert.»*

Tausende Familien sind noch immer in Sammelunterkünften untergebracht, die oft in Schulen eingerichtet wurden. Zwei bis drei Familien teilen sich dort ein Klassenzimmer. Andere haben in den Gemeinschaften Zuflucht gefunden. *«Das setzt die Eltern sehr unter Stress. Wir beobachten einen Anstieg der Fälle von Gewalt und Missbrauch gegenüber Kindern»,* fährt Weihui fort. *«Die Kinder sagen uns, dass sie Angst haben. Sie hielten die Erschütterungen für Bombenangriffe und glaubten, dass wieder Krieg war. Sie haben ihre Anhaltspunkte verloren und fühlen sich nicht sicher. Wir sehen Symptome wie exzessives Weinen und Bettnässen.»*



In Partnerschaft mit einer lokalen Organisation bieten wir Freizeit- und Bildungsaktivitäten für diese Kinder an, um wieder eine Struktur in ihren Alltag zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Gefühle auszudrücken. Wir informieren sie und ihre Eltern über die Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, wie sie sich schützen und an wen sie sich wenden können. Mithilfe von Spielen bieten wir psychosoziale Unterstützung. *«Die Kinder werden zum Beispiel aufgefordert, Angst zu zeichnen. Wie sieht sie aus? Wo spüren sie sie in ihrem Körper? Dann werden ihnen Entspannungsübungen wie tiefes Atmen angeboten, um ihnen zu helfen, ihre Emotionen zu regulieren. Wir fordern die Kinder auf, sich vorzustellen, dass sie ein Luftballon sind, und ihren Bauch möglichst fest aufzublasen, bevor sie ausatmen»,* erklärt Weihui. Eine Arbeit, die langfristig fortgesetzt werden muss, damit diese Kinder wieder Sicherheit und Unbekümmertheit erlangen und sich ihre psychische Gesundheit nicht verschlechtert. Parallel dazu verteilen wir Hilfsgüter und Hygienematerial für Familien. Diese Notaktion findet derzeit in Aleppo und Latakia statt.



## Pakistan: Grosse Not neun Monate nach den Überschwemmungen

Im September letzten Jahres wurde Pakistan von Überschwemmungen heimgesucht, die mehr als 1'700 Menschen das Leben gekostet und einen Grossteil der Bevölkerung von der Aussenwelt abgeschnitten haben. Wir arbeiten mit einer lokalen NGO zusammen, um mehrere Gemeinschaften im Süden des Landes, im Distrikt D. I. Khan, zu erreichen. Neun Monate nach dem Drama ist der Zugang zu ihnen immer noch schwierig.

Vor Ort setzen wir die Räumlichkeiten mehrerer Schulen instand, sodass die Kinder wieder den Unterricht besuchen können. Das Wasser ist nicht zum Trinken geeignet und überträgt Krankheiten wie Malaria. Wir installieren deshalb auf dem Gelände dieser Schulen solarbetriebene Wasseraufbereitungsanlagen.



©tdh/S. Shah

Aus Ärzt:innen, Pflegekräften und Hebammen zusammengesetzte Teams fahren durch die Dörfer, um der Bevölkerung – insbesondere Kindern unter fünf Jahren und schwangeren und stillenden Frauen – die notwendige medizinische Versorgung und Medikamente zu geben. In schweren Fällen erleichtern wir auch den Transport von Personen ins nächstgelegene Regionalspital.



## Tdh.org: Unsere Website in neuem Kleid



«Kinder im Mittelpunkt», das ist die zentrale Idee unserer neuen Website, die Anfang Mai online ging. Das Ziel: den Geschichten, Stimmen, Meinungen und Zeichnungen von Kindern noch mehr Raum geben, damit alle Besucher:innen in ihre Welt eintreten, ihre Realität verstehen und ihre Träume entdecken können.

Die alte Adresse [www.tdh.ch](http://www.tdh.ch) wird durch die neue Adresse [www.tdh.org](http://www.tdh.org) ersetzt, die unseren Status als internationale Organisation besser widerspiegelt. Tauchen Sie in unsere Projekte vor Ort ein und entdecken Sie, was sie für Kinder bewirken.

Besuchen Sie uns online!

### Video: Warum engagieren Sie sich für Tdh?



Larissa in Zürich ist ein bisschen per Zufall Freiwillige geworden. Walter ist Grossspender und lebt im Kanton Waadt. Welche Gründe bewegen sie, sich für Terre des hommes zu engagieren? Schauen Sie sich an, was sie in Videos dazu sagen.

### Publikation: «Auf einem toten Planeten kann man keine Politik machen»



Eine Gruppe Kinder und Jugendlicher der Initiative #CovidUnder19 hat sich mit Unterstützung von Terre des hommes über die Zukunftspolitik und dazu geäussert, wie eine sichere Zukunft nach 2030 sichergestellt wird. Lesen Sie ihre Empfehlungen in diesem Dokument (auf Englisch).

### Publikation: «Briefe an unsere Väter in der Ukraine»



Flüchtlingskinder aus der Ukraine sind oft weit weg von ihren in der Heimat geliebten Vätern. Auf der Grundlage der Berichte und Geschichten von Kindern, die wir unterstützen, hat unser Team in Rumänien diese Sammlung von Briefen an Väter zusammengestellt (auf Englisch).



# Mobile Kliniken als Hoffnungsschimmer für Familien

Als Antwort auf die Notlage in Myanmar, das mit einer politischen Krise und der galoppierenden Inflation zu kämpfen hat, setzt Terre des hommes mobile Kliniken ein. Sie fahren jeden Tag zu bedürftigen Familien ohne Zugang zur Gesundheitsversorgung. Tauchen Sie ein in einen chaotischen Alltag, in dem Hoffnung, Mut und Widerstandsfähigkeit der Niedergeschlagenheit den Garaus machen.

Die Teams von Terre des hommes (Tdh) prüfen jeden Morgen die Lage, bevor sie sich ins Büro von Hlaingtharya begeben. Wegen Demonstrationen ist es heute unmöglich, dorthin zu gelangen. Sobald sich die Lage beruhigt, trifft man sich in den Räumlichkeiten der Organisation. Dann beladen Ärzt:innen und Mitarbeitende einen Van mit medizinischem Material und fahren zu einem am Vorabend vereinbarten Ort in Hlaingtharya oder Shwepyithar, zwei Townships, in denen die Aktivitäten von Tdh stattfinden. Sie liegen am Ufer des Flusses Hlaing. Unweit von hier sind die Umrisse eines wohlhabenden Viertels zu erkennen, in dem sich ein Golfplatz und Resorts befinden.

In den informellen Siedlungen ist man von diesem Luxus weit entfernt. Um sein Ziel zu erreichen, fährt der Van auf holprigen staubigen Naturstrassen, die an prekären Behausungen vorbeiführen – meist wackeligen Hütten mit Bambusböden, Holzpfosten und löchrigen Dächern aus verzinktem Stahlblech. Die schadhafte Stellen an den Dächern sind mit Pappstücken abgedichtet. Einige Hütten stehen wegen der Überschwemmungen auf Pfählen. Das Gebiet ist sumpfig und in der Regenzeit von Juni bis Oktober tritt das Wasser des Hlaing und der vielen Teiche in der Umgebung über die Ufer. Manchmal sind die Hütten über gefährliche kleine Bambusbrücken mit der Strasse verbunden. Abfälle und Schutt, die in die Teiche geworfen werden, tauchen wieder an der Wasseroberfläche auf und treiben um die Hütten herum. Ein übler Geruch ist Teil des Alltags. Seit der Räumung der Slums Ende 2021 haben viele Familien in Wohnblöcken Zuflucht gefunden, die eigentlich nicht bewohnbar sind. Thant Sin Aye, einer der Ärzte von Tdh, fasst die Lage zusammen: *«Die Menschen drängen sich zu siebt oder acht in kleinen Räumen, die sie mieten. Sie kochen, waschen sich und schlafen am*



Die meisten Hütten bestehen aus einem Bambusboden, Holzpfosten und löchrigen Dächern aus verzinktem Stahlblech.

*selben Ort. Manche Unterkünfte haben nicht einmal ein Fenster, können Sie sich das vorstellen?»*

Die Mehrheit der Bevölkerung in diesen Townships besteht aus Migrant:innen, die aus wirtschaftlichen Gründen oder wegen der Unsicherheit aus ländlichen Gebieten abgewandert sind oder nach der Verwüstung geflohen waren, die der Zyklon Nargis 2008 angerichtet hatte.



*«Manche Unterkünfte haben nicht einmal ein Fenster, können Sie sich das vorstellen?»*

Thant Sin Aye, Arzt von Tdh

Shwepyithar ist der Industrievorort von Yangon. Es gibt hier viele Fabriken und Baustellen, wo Männer als Tagelöhner angestellt sind. Andere durchwühlen den Abfall nach wiederverwertbaren Dingen, die sie an Recycler verkaufen. Die Frauen

sind in der Regel in Fabriken beschäftigt, auch während der Schwangerschaft. Einige stellen zu Hause Seife her oder kochen Gerichte für den Weiterverkauf. Die Bevölkerung ist also erwerbstätig, die wirtschaftliche Lage in Myanmar mit einer hohen Inflation führt aber dazu, dass die Löhne stagnieren.

### «Er hatte nur geringe Überlebenschancen»

Der Van fährt durch die Strassen dieser vernachlässigten Gebiete, mit der gesamten für Behandlungen notwendigen Ausrüstung an Bord. Seit 2021 steht täglich der Aufbau einer mobilen Klinik auf dem Programm. Da die aktuelle Situation den Betrieb der öffentlichen Spitäler beeinträchtigt, hat sich Tdh für diese Lösung entschieden, um die Versorgung der Bedürftigsten zu gewährleisten. Im Durchschnitt werden acht Einsätze pro Woche organisiert, um schwangere Frauen und Kinder unter fünf Jahren zu betreuen. Die Ärzte richten die Klinik in einem Haus oder einem öffentlichen Gebäude wie einer Bibliothek ein. Wenige Minuten später sind die Familien, die am Vortag benachrichtigt wurden, bereits für die Konsultationen bereit. Dank der Präsenz dieser mobilen Kliniken konnte Daw Aye Mar, die über den alarmierenden Zustand des Enkels ihrer Nachbarin besorgt war, den

< Dank der mobilen Kliniken konnte Pyae Sone Aung, der Enkel von Daw Than Wai, gerettet werden und seinen ersten Geburtstag feiern.



^  
**Dr. Yee Cho Hnin, eine mobile Ärztin, untersucht Pyae Sone Aung während eines Besuchs der mobilen Klinik.**

kleinen Pyae Sone Aung retten, der gerade seinen ersten Geburtstag gefeiert hat. Er litt an Mangelernährung und einer Infektion. *«Ich habe ihn zum Personal der mobilen Klinik gebracht», erzählt sie. «Er wurde medizinisch behandelt und erhielt Ergänzungsnahrung. Seither ist er wieder gesund. Die Ärzte von Terre des hommes haben ihm ermöglicht, ein normales Leben zu haben, zuvor hatte er nur geringe Überlebenschancen.»*

Die 58-jährige Daw Aye Mar ist Mitglied der Mütterhilfe-Gruppe und kümmert sich um ihre beiden Enkelkinder im Alter von zehn und sieben Jahren. Die Familie lebt unter einem Dach aus Bambusstücken, die von einer verlassenen Nachbarhütte stammen. Daw Aye Mar verdient ein bisschen Geld mit dem Verkauf von Take-away-Gerichten. Parallel dazu gehört sie einer Gruppe an, die hilft, die am stärksten gefährdeten Personen in der Gemeinschaft zu erkennen und zu

betreuen und die Koordination mit Tdh sicherzustellen. An Tagen, an denen Untersuchungen stattfinden, empfängt sie zusammen mit anderen Freiwilligen die Patient:innen, bevor diese den medizinischen Teams übergeben werden. Die Ärzte passen sich der Situation an. Wenn es keinen Stuhl gibt, was oft vorkommt, setzt sich Thant, der ein Hemd und den traditionellen Longyi, ein grosses um die Taille gewickeltes Tuch, trägt, einfach zu den Kindern auf den Boden. Abwechselnd einen Stift und ein Stethoskop benutzend, untersucht, befragt, notiert, verschreibt und informiert er. Wenn er eine Erkrankung feststellt, die zu schwerwiegend ist, um in der mobilen Klinik behandelt zu werden, überweist er die Patientin oder den Patienten ins Spital, wobei er in diesem Fall abklärt, ob Tdh eventuell eine finanzielle Unterstützung bereitstellt. Die verschiedenen Stellen koordinieren sich, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu erfüllen. Und Bedürfnisse gibt es viele.

## Kinder suchen wiederverwertbaren Abfall

Htet Aung Kyaw, Programmbeauftragter für Gesundheit bei Tdh, beschreibt die Not: *«In einer Studie, die in Zusammenarbeit mit Unicef in über 400 Haushalten durchgeführt wurde, antworteten 40 Prozent der Befragten, dass sie ihren Lebensmittelkonsum erheblich reduziert hätten.»* Sich zu ernähren, ist für viele Familien zur alleinigen täglichen Aufgabe geworden. Wenn es ihnen gelingt, etwas zu essen zu finden, dann ist es manchmal ausschliesslich Reis.

**«40 Prozent der Befragten antworteten, dass sie ihren Lebensmittelkonsum erheblich reduziert hätten.»**

Htet Aung Kyaw,  
 Programmbeauftragter  
 für Gesundheit

Ein Mangel an Nahrung oder eine einseitige Ernährung verursacht bei Kindern ernsthafte Gesundheitsprobleme. Kinder befinden sich in einer besonders schwierigen Lage und mehr als 40 Prozent von ihnen gehen nicht zur Schule. Die Eltern behalten sie aus wirtschaftlichen Gründen zu Hause, die älteren Kinder passen auf Geschwister auf oder arbeiten. Andere können aus Sicherheitsgründen nicht zur Schule gehen, wie Daw Than Wai erzählt, die benachbarte Grossmutter, die mit Pye Sone Aung und zwei weiteren Enkelkindern lebt. *«Ich wage es nicht, die Kinder wieder in die Schule gehen zu lassen, da die Lage unruhig ist und es sein kann, dass wir jeden Moment*

**25%**

der Kinder in der Township erhalten keine Auffrischungsimpfungen mehr

**40%**

der Bewohner:innen leben in informellen und ungesunden Unterkünften

**16'000**

Familien in Hlaingtharya und Shwepyithar haben eine Unterstützung von Tdh erhalten

*fliehen müssen.» Naing Lin Oo und Aung Naung Htwe, die beiden grösseren Kinder im Alter von 8 und 13 Jahren, versuchen sich ihr tägliches Essen zu verdienen und laufen barfuss durch die Strassen. «Am Morgen spielen wir und gegen Mittag gehen wir ziemlich weit weg, um wiederverwertbaren Abfall zu sammeln», erzählen sie. «Den können wir dann verkaufen, um uns etwas zu essen zu kaufen. Manchmal ist es gefährlich und wir müssen weglaufen, weil die Leute uns als Diebe bezeichnen und uns drohen.»*

Ein weiteres ernsthaftes Problem bedroht die Kinder. Weil es den Eltern an Geld mangelt, können sie medizinische Kosten wie Impfungen oder Fahrten ins Spital nicht bezahlen. Laut der mit Unicef durchgeführten Studie haben 25 Prozent der Eltern die Auffrischungsimpfungen ihrer Kinder nicht mehr machen lassen. Eine Situation, die Thant beunruhigt. *«Wenn die Kinder nicht den vollständigen Impfplan absolvieren, haben wir langfristig ein echtes Problem, da sie schwere Krankheiten bekommen könnten.»* Ausserdem finden viele Geburten zu Hause statt, weil die Eltern sich die Fahrt ins Spital nicht leisten können. Auch hier sind die Folgen mit einer erhöhten Kindersterblichkeit und Komplikationen für die Mütter schwerwiegend.



^ Eine junge Mutter mit ihrem Kind, die finanzielle Hilfe durch den Tdh Cash Transfer Service erhalten hat.

### Latrinen und Töpfchen revolutionieren den Alltag

In der Mütterhilfe tätige Freiwillige, die für die Mobilisierung der Gemeinschaft zuständig sind, versuchen mit Präventi-

onsveranstaltungen für diese Probleme zu sensibilisieren. Daw Aye Mar zum Beispiel informiert stillende Mütter, die an alten Praktiken festhalten, gemäss denen den Säuglingen zusätzlich

### Bargeldhilfe – wie sie funktioniert

Wenn sich Familien in einer Notsituation befinden, nehmen sie Kredite mit unhaltbaren Rückzahlungsraten auf. Skrupellose Kredithaie bieten ihnen Darlehen zu 30 Prozent an, die innerhalb von sieben Tagen zurückgezahlt werden müssen. Hnin Ei Phyu erklärt zum Beispiel, dass sie wegen ihrer verspäteten Rückzahlungen Zinsen bezahlen musste, die höher waren als der Kreditbetrag. Tdh ermöglicht einigen Menschen ein Durchatmen: Diejenigen, die am meisten unter Druck stehen, bekommen Bargeldhilfe, damit sie weniger auf diese gefährlichen Kredite angewiesen sind. So erhalten Familien, die von dieser Initiative profitieren können, alle zwei Monate eine Bargeldhilfe von etwa 20 Franken. Dieses Geld ist für den Kauf von Hygieneprodukten, Medikamenten oder Nahrungsmitteln bestimmt. Da die Familien Schwierigkeiten haben, sich fortzubewegen, ermöglicht ihnen die Bargeldhilfe auch eine grössere Mobilität und damit einen leichteren Zugang zur Gesundheitsversorgung.





^  
Hnin Ei Phyu, 36 Jahre alt, und ihre Familie in ihrer Hütte in Hlaing Thar Yar, Yangon.

zur Muttermilch auch Wasser gegeben werden soll. *«Dank meiner Hilfe haben einige Mütter ihr Verhalten geändert und stillen nun ausschliesslich.»* Ei Ei Khine, die junge Mutter eines zehn Monate alten Babys, ist ebenfalls ein Beweis für die Wirksamkeit der Aktivitäten von Tdh, zum Beispiel jener der Bargeldhilfe, um sehr dringende Bedürfnisse zu erfüllen (siehe Kasten auf S. 9).

**«Da wir keinerlei Einkommen hatten, ermöglichte uns die Hilfe, eine Woche lang alle notwendigen Dinge zu kaufen.»**

Hnin Ei Phyu, 36 Jahre alt

*«Ich wollte zu Hause entbinden, aber die Hebamme hat mir gesagt, dass mein Gesundheitszustand das nicht zulässt. Dank der Hilfe von Terre des hommes hatte ich einen Kaiserschnitt im Privatspital.»* Die 36-jährige Hnin Ei Phyu wurde anlässlich der Geburt ihres vierten Kindes unterstützt. *«Ich habe während der*

### «Wer andere ändern will, muss sich selbst ändern»



Ko Zaw Min, ein Freiwilliger aus der Gemeinschaft, ist stolz auf den Weg, den er bei der persönlichen Hygiene dank den Aktivitäten von Tdh zurückgelegt hat, die den Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen erleichtern. *«Wer andere ändern will, muss sich selbst ändern. Dank den Schulungen von Tdh habe ich mehr über Hygiene, Latrinen und die richtige Abfallentsorgung erfahren ... Meine persönliche Hygiene hat sich verbessert, ich lasse meine Fingernägel nie mehr zu lang werden und reinige mir vor dem Essen immer die Hände. Ich dachte, ich hätte ein Magenproblem, aber seit ich eine andere Hygienerroutine habe, ist alles in Ordnung.»*

*Schwangerschaft, nach der Geburt und als mein Mann wegen eines Arbeitsunfalls im Spital lag, finanzielle Unterstützung erhalten. Da wir keinerlei Einkommen hatten, ermöglichte uns die Hilfe, eine Woche lang alle notwendigen Dinge zu kaufen.»*

Ihrer Familie wurde auch mit der Installation sanitärer Anlagen geholfen, ein weiteres grosses Problem in der

Gemeinschaft. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass sich 30 Personen eine einzige Toilette teilen. Die Einrichtung von Latrinen stellt eine reelle Verbesserung der Lebensbedingungen dar, wie Ko Zaw Min betont, ein Freiwilliger aus der Gemeinschaft. *«Als ich zum ersten Mal die winzige Hütte der Familie von Hnin Ei Phyu betrat, herrschten Unordnung und ein furchtbarer Gestank wegen*

der Toilette, die nur drei Meter vom Haus entfernt war und keine Wände hatte, um die Privatsphäre zu gewährleisten.» Tdh installierte Grubenlatrinen und als Ko Zaw Min erneut Hnin Ei Phyu besuchte, bemerkte er die Veränderung. «Die Hütte war aufgeräumt und es roch gut.» Die Sensibilisierung erfolgt auch mithilfe neuer Alltagsgegenstände wie des Babytöpfchens. Aye Myint, Mutter zweier Kinder, berichtet von dieser Revolution. «Ich hatte zuvor selten einen Topf gesehen, der es Kindern ermöglicht, auf die Toilette zu gehen, und dachte, dass das nur etwas für reiche Familien ist. Heute sitzt mein Baby aufs Töpfchen und ist sauber! Ich bin der Erde des Menschen äusserst dankbar.»

In Krisensituationen bringt humanitäre Hilfe kleine Erfolge, die grosse Siege vorbereiten. Htet, Programmbeauftragter für Gesundheit, meint abschliessend: «Es gibt immer Gründe, für unser wunderschönes Land optimistisch zu sein.» Er setzt auf die Widerstandsfähigkeit und Entschlossenheit seines Volkes, bis sich die allgemeine Lage wieder bessert: «In Myanmar gibt es enorm viel Talent und Engagement, was mich an eine glänzende Zukunft glauben lässt. Heute stehen wir vor vielen Herausforderungen, aber ich hoffe, dass wir bald ein friedliches, wohlhabendes und inklusiveres Land sein werden.»

Marc Nouaux



^ Dank der Sensibilisierungsarbeit von Tdh benutzt Aye Myint, Mutter von zwei Kindern, nun Babytöpfchen.



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

**CHF 30.-**

Windeln, Badetücher und Bettlaken für sechs Neugeborene kaufen

**CHF 60.-**

ein Kind 12 Tage lang gegen Mangelernährung behandeln

**CHF 100.-**

Hygienematerial für acht Familien bereitstellen

Für eine Spende verwenden Sie bitte die QR-Rechnung des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

## Naw Ester Phyo, Community Mobiliser in Myanmar

Naw Ester Phyo ist seit 2022 Community Mobiliser bei Terre des hommes (Tdh). Die 26-Jährige musste aufgrund der wirtschaftlichen Lage ihr Studium abbrechen und engagiert sich nun bei Tdh, um ihrer Gemeinschaft zu helfen. Entdecken Sie, wie sie dieses Engagement erlebt und welche positiven Geschichten sie dabei erfährt.



*«Heute sehe ich, wie Mütter selbst feststellen, welche Gesundheitsprobleme ihre Kinder haben. Sie wissen zum Beispiel, wie man Durchfall erkennt, und sind sich der damit verbundenen Risiken für ein Kind bewusst.»*

### **Was waren die stärksten Momente, die Sie seit Beginn Ihrer Erfahrung bei Terre des hommes erlebt haben?**

Ich erinnere mich an eine Grossmutter, die während einer Aufklärungsveranstaltung zum Dengue-Fieber in Tränen ausgebrochen ist. Sie war von der Erinnerung an ihren Enkel erschüttert, der wegen dieser Krankheit Hirnschäden davongetragen hat. Sie sagte zu den anderen anwesenden Frauen, wie glücklich sie sich schätzen könnten, über das Dengue-Fieber informiert zu werden und Hilfe bei der Behandlung zu erhalten. Ich erinnere mich auch an eine Mutter, die ihr Baby wegen Durchfall verloren hatte. Sie sprach vor den anderen, um sie vor dieser Gefahr für Kinder zu warnen. Ihre Tränen und ihr Bericht berührten die anderen Mütter, die später sagten, dass diese Art von Vortrag sie dazu veranlasst habe, ihr Verhalten zu ändern und besser auf Krankheiten bei ihren Kindern zu achten.

### **Was bedeutet dieses humanitäre Engagement für Sie?**

Durch die Teilnahme an den Schulungen von Terre des hommes bin ich selbstbewusster geworden, wenn es darum geht, vor Publikum zu sprechen und die Gemeinschaft zu sensibilisieren. In meiner Verwandtschaft ist es üblich, sich mit gemeinnütziger Arbeit zu engagieren, weshalb ich während der Schulferien schon immer in solche Aktionen involviert war. Ich machte bei der Volkszählung in ländlichen Gebieten mit und habe Kindern Fremdsprachen und Com-

puterkenntnisse beigebracht. Ich hatte schon immer das Bedürfnis, mich zu engagieren.

### **Können Sie Ihren Arbeitsalltag beschreiben?**

Ich informiere die Mütter, die Freiwilligen und die Mütterhilfe-Gruppen über den nächsten Besuch der mobilen Klinik. Wenn sie dann da ist, stelle ich die Koordination zwischen dem Personal von Terre des hommes und den unterstützten Familien sicher. Ich treffe die Mütter auch alle zwei Monate, um sie für Gesundheitsthemen zu sensibilisieren. Ich führe die Patientendossiers und halte sie auf dem neuesten Stand. Ich muss auch die Familien ausfindig zu machen, die Anspruch auf Unterstützung von Terre des hommes haben. Dazu nehme ich Kontakt mit einflussreichen Personen der Gemeinschaft auf, die mir sagen, wo ich die Menschen finden kann, die unsere Leistungen am dringendsten benötigen.

### **Wie begleiten Sie die Familien?**

Leider ziehen die Familien aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lage viel um. Sie nähern sich Orten, an denen sie Arbeit finden. Sie bleiben oft in derselben Township, aber diese ist gross und es ist daher schwierig, sie zu finden, obwohl sie weiterbetreut werden müssten. In meinen ersten sechs Monaten als Freiwillige hatte ich Schwierigkeiten, sie zu lokalisieren. Unterdessen kann ich sie telefonisch erreichen,

um sie auffindig zu machen. Und wenn dies nicht möglich ist, stütze ich mich auf Gespräche mit Nachbarn, die mir helfen, sie zu finden.

**Welche weiteren Schwierigkeiten können Sie antreffen?**

Manchmal ist es schwierig, bestimmte Familien für Hygienekonzepte und die Gesundheitsprävention zu gewinnen, weil sie aufgrund ihres niedrigen Bildungsstandes wenig über dieses Thema wissen. Aber bei Gruppenveranstaltungen kann man sie sensibilisieren.

*«Eines der grössten Probleme ist der Mangel an sanitären Einrichtungen, die diesen Namen verdienen. Aus diesem Grund ist das Projekt zur Verbesserung des Zugangs zu Wasser und Latrinen so wichtig.»*

Eines der grössten Probleme ist der Mangel an sanitären Einrichtungen, die diesen Namen verdienen. Aus diesem Grund ist das Projekt zur Verbesserung des Zugangs zu Wasser und Latrinen so wichtig. Es muss noch mehr getan werden und wir hoffen auf mehr Mittel, um verstärkt bedürftigen schwangeren

Frauen helfen zu können. Auch die Abfallentsorgung ist problematisch. Es ist uns gelungen, aus einigen Abfällen Dünger herzustellen. Ich sehe jetzt Blumen wachsen, das macht mich glücklich.

**Welche Veränderungen machen Sie stolz und optimistisch?**

Wenn ich in diese Quartiere komme, begrüßen mich die Menschen mit einem Lächeln. Heute sehe ich, wie Mütter selbst feststellen, welche Gesundheitsprobleme ihre Kinder haben, was sie vorher nicht konnten. Sie wissen zum Beispiel, wie man Durchfall erkennt, und sind sich der damit verbundenen Risiken für ein Kind bewusst. Ausserdem gibt es einen echten Fortschritt in Sachen Hygiene durch die Verwendung des Babytöpfchens, das viele Familien erst entdecken. Sie müssen daher lernen, es in den Tagesablauf ihres Kindes zu integrieren. Auch die Prävention wirkt, insbesondere wenn über Schwangerschaftskomplikationen gesprochen wird, um schwangere Frauen zu ermutigen, vor der Geburt mindestens viermal zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. All diese Fortschritte machen mich stolz. In diesen schwierigen Zeiten muss man durchhalten und sich über jeden Fortschritt freuen.

Die Community Mobiliser Naw Ester Phyo trifft sich in Yangon mit einer Familie.



## Irak: Jugendliche nach ihrer Haft wiedereingliedern

Dieses Jahr begeht der Irak einen traurigen Jahrestag: 20 Jahre seit Ausbruch des Krieges, der das Land verwüstet hat. Viele Kinder und Jugendliche, die in Unsicherheit und Gewalt aufwachsen, landen wie Ali im Gefängnis, weil sie – manchmal zu Unrecht – verdächtigt werden, Verbindungen zu bewaffneten Gruppen gehabt zu haben. In Zusammenarbeit mit dem irakischen Justizministerium hat Terre des hommes (Tdh) seit 2018 mehr als 15'000 dieser Kinder und jungen Menschen im Alter von 9 bis 22 Jahren in Bagdad, Salah al Din, Ninive und Anbar begleitet. Das Ziel: ihnen helfen, sich wieder in ihre Familien einzugliedern, damit sie einen Platz und eine Rolle finden, in der sie sich nützlich fühlen.

Ali\*, ein 22-jähriger Einwohner von Mossul, wurde als Teenager gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Nach seiner Festnahme kam er ins Gefängnis. Er war niedergeschlagen und hatte jeden Optimismus verloren. In Haft konnte er nicht zum Lebensunterhalt seiner sehr armen Familie beitragen. Bei seinem ersten Treffen mit einem Sozialarbeiter von Tdh hatte der junge Mann keinerlei Perspektive. Die Rolle des Sozialarbeiters bestand darin, sich Alis Wünsche und Hoffnungen für die Zeit nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis genau anzuhören, insbesondere sein Ziel, die Kosten für die Pflege seiner kranken Mutter mitzutragen. Gemeinsam definierten sie eine Strategie und nach neun Treffen nahm Ali seine Chance wahr. *«Alle Aktivitäten waren wirksam und zielführend, weil sie mich in mein normales Leben zurückgebracht haben»*, erklärt Ali, der nun von 8 bis 15 Uhr auf einem Obst- und Gemüsemarkt arbeitet.

Damit die Wiedereingliederung funktioniert, hat Ali seinen neuen Tagesablauf mit dem Sozialarbeiter besprochen. Nach der Arbeit kehrt er in sein Elternhaus zurück, wo er mit seiner Mutter, seinem Bruder und seinen Schwestern in einer Zweizimmerwohnung lebt. Tdh achtet besonders auf das familiäre Umfeld und führt Aktivitäten durch, um zerrüttete Beziehungen wieder zu stärken. Alis Mutter hat zum Beispiel mit dem Sozialarbeiter darüber gesprochen, wie sie mit Ali kommunizieren soll. Dank der Unterstützung von Tdh konnten Alis Schwestern eine Ausbildung machen und einen Coiffeursalon für Frauen eröffnen. Sie empfangen die Kundinnen bei sich zu Hause und der Salon ist heute ein grosser Erfolg. Ali organisiert nun seinen Tagesablauf zwischen Arbeit, Essen mit der Familie und Domino und Fussball mit seinen Freunden, *«um den Stress loszuwerden»*, wie er sagt.

Die Idee besteht darin, für alle Jugendlichen durch Freizeitaktivitäten und psychosoziale Betreuung einen Ausweg aus

seinem chaotischen Leben zu finden. Tdh prüft von Fall zu Fall Lösungen der Wiedereingliederung über einen Arbeitsplatz, eine Berufsausbildung oder die Rückkehr zur Schule. Parallel dazu haben auch die Mitarbeitenden von Haftanstalten bei der Wiedereingliederung von Kindern und Jugendlichen eine Rolle zu spielen. Tdh trifft sie deshalb, um sie für die Verteidigung der Kinderrechte zu sensibilisieren.

Die Verwandlung von Ali und seiner Familie zeigt, wie wichtig es ist, einen Rahmen zu schaffen, um der hilflosen irakischen Jugend neuen Elan zu geben. Setzt man ihnen realistische und erreichbare Ziele, kann man Jugendlichen helfen, ihr Selbstwertgefühl so weit zu steigern, dass sie wieder einen Platz in ihrem sozialen Umfeld einnehmen können. Eine unverzichtbare Voraussetzung, um die Gesellschaft darauf vorzubereiten, wieder in einer friedlichen Atmosphäre zu leben.

Marc Nouaux





## Glücksrad



### 15. August, Oberdorf

Zwischen 11 und 18 Uhr erwarten Sie Freiwillige der Gruppe Solothurn mit einem Glücksrad am Tdh-Stand an der Chüubi Oberdorf, am Südfuss des Weissensteins.

Alt und Jung können schöne Preise erwirbeln. Versuchen Sie Ihr Glück und unterstützen Sie gleichzeitig unsere Kinderschutzprojekte!

Mehr Informationen:

[www.chüubi.ch](http://www.chüubi.ch)

## Brotverkauf



### 19. August, Sissach

Die Freiwilligen Beider Basel bieten zwischen 9 und 15 Uhr in der Begegnungszone in Sissach herrlich duftendes Bauernbrot aus der Region an. Geniessen Sie diese Delikatesse und helfen Sie gleichzeitig Kindern in Not.

## Tdh-Kinderfest



### 10. September, Münchenstein

Das Fest findet bei jeder Witterung unter der Terrasse des Restaurants Seergarten im Park im Grünen statt. Zwischen 11 und 17 Uhr bietet die Freiwilligengruppe Beider Basel ein vielseitiges Programm für Gross und Klein an. Der Erlös geht an die Tdh-Kinderschutzprojekte.

## Orangenverkauf: Ein grosser Moment der Solidarität



Im März sorgten Orangen erneut für gute Laune auf den Strassen von Schweizer Städten. 900 Unternehmen haben Vitamine getankt und an fast 140 Ständen wurden mehr als 70'000 Orangen verkauft. Über tausend Personen machten bei unserem Online-Spiel mit und unsere Verlosung war ein schöner Erfolg. Auch in diesem Jahr hat sich die Bevölkerung an diesem grossen Moment der Solidarität beteiligt. Wir danken allen herzlich für ihre Unterstützung und den Freiwilligen für ihr fantastisches Engagement!

## Unterstützung für afghanische Frauen und Mädchen



Ein Jahr nach dem Regimewechsel leidet die afghanische Bevölkerung schrecklich. Terre des hommes leistet in Afghanistan seit 1995 humanitäre Hilfe. Derzeit ist der Schutz von Mädchen und Frauen unser zentrales Anliegen. Bestellen Sie unsere Sticker, um sich mit afghanischen Frauen und Mädchen solidarisch zu erklären. Kleben Sie sie dann dorthin, wo es Ihnen am besten gefällt: auf Ihren Computer, auf Ihr Velo oder auf Ihren Rucksack, und schicken Sie uns Ihre Fotos an [communication@tdh.org](mailto:communication@tdh.org). Wir werden diese in den sozialen Netzwerken veröffentlichen!

Link zum Formular: [www.tdh.org/stickers](http://www.tdh.org/stickers)

